

**Fall 6:****Ausgangsfall:****I. Qualifikation:** Scheidung**II. Anwendbares Recht****1) Internationale Abkommen (-)****2) Autonomes Kollisionsrecht:****a) Art. 17 EGBGB**

Das auf die Scheidung anwendbare Recht ergibt sich aus Art. 17 EGBGB.

Art. 17 EGBGB setzt das Bestehen einer Ehe voraus.

**b) Vorfrage (bzw. Erstfrage) nach einer wirksamen Ehe**

Besteht zwischen G und F eine wirksame Ehe?

**Hinweis:**

- > Nach der h.M. ist eine Vorfrage jede Frage nach dem Bestehen eines präjudiziellen Rechtsverhältnisses oder einer Rechtslage unabhängig davon, ob diese Frage sich im Tatbestand einer in- bzw. ausländischen Kollisions- oder Sachnorm stellt (Vorfrage im weiteren Sinn).

- > Nach a.A. ist zwischen Erstfrage und Vorfrage im engeren Sinn zur unterscheiden. Danach handelt es sich bei der Frage nach einem Recht/Rechtsverhältnis innerhalb einer deutschen Kollisionsnorm um eine Erstfrage, bei einer Frage, die sich hingegen erst im ausländischen Kollisionsrecht oder im anwendbaren materiellen Recht stellt, um eine Vorfrage.

**aa) Selbständige oder unselbständige Anknüpfung einer Vorfrage (bzw. Erstfrage)?**

h.M.: selbständige Anknüpfung (mit Ausnahmen)

- &gt; interner Entscheidungseinklang

(Außerdem wird teilweise berücksichtigt, dass sich die Erstfrage im Gegensatz zu den anderen Vorfragen bereits im Rahmen des Kollisionsrecht des Forums stellt, weswegen die lex fori auch über die Anknüpfung entscheiden soll.)

a.A.: unselbständige Anknüpfung

- &gt; internationaler Entscheidungseinklang

Vermittelnde Auffassung: Beurteilung danach, ob im konkreten Fall das Interesse am internationalen oder am internen Entscheidungseinklang überwiegt.

**bb) Selbständige Anknüpfung (h.M.)****(1) Internationale Abkommen**

- Haager Abk. zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze auf dem Gebiete der Eheschließung (J/H 30): nicht anwendbar wegen Art. 8 I dieses Abkommens.

- Pariser CIEC-Übereinkommen zur Erleichterung der Eheschließung im Ausland (J/H 31):

enthält keine entsprechende Norm.

**(2) Autonomes Kollisionsrecht: Art. 13 EGBGB**

- Gemäß Art. 13 I EGBGB: Heimatrecht des jeweiligen Verlobten

- Da G und F in Deutschland geheiratet haben, gilt Art. 13 III 1 EGBGB (spezielle Formvorschrift ggü. Art. 11 EGBGB):

Eheschließung vor dem Standesbeamten, § 1310 BGB.

- Ausnahmeregel des Art. 13 III 2 EGBGB: Der Pope bedurfte einer speziellen Ermächtigung. Diese lag nicht vor.

**b) Zwischenergebnis**

G und F sind nicht wirksam verheiratet.

(Selbst wenn die Voraussetzungen nach griechischem Recht vorlagen.)

**III. Ergebnis**

Eine Scheidung durch deutsche Gerichte ist nicht möglich.

**Abwandlung:**

**I. Qualifikation:** Erbrecht

**II. Ermittlung des anwendbaren Rechts**

1) Internationale Abkommen (-)

2) **Autonomes Kollisionsrecht:** Art. 25 I EGBGB ? griechisches Recht

3) **Gesamtverweisung, Art. 4 I 1 EGBGB:** griechisches IPR folgt dem Staatsangehörigkeitsprinzip, nimmt die Verweisung also an.

**III. Anwendung des griechischen materiellen Rechts**

1) **Art. 1821 griech. ZGB**

Die Ehefrau erbt.

2) **Vorfrage**

Bestand zwischen F und G eine wirksame Ehe?

- Vorfrage (im engeren Sinn) = präjudizielle Rechtsfrage innerhalb des anwendbaren materiellen Rechts.

- > Selbständige Anknüpfung von Vorfragen (h.M.)

- > Wegen Art. 13 III 1 EGBGB keine wirksame Ehe (siehe oben).

3) **Zwischenergebnis**

F ist nicht Ehefrau des G.

**III. Ergebnis**

F ist nicht gesetzliche Erbin.

Aus: v. Hoffmann, IPR, 7. A., 2002, § 6, Rn. 50 und 59